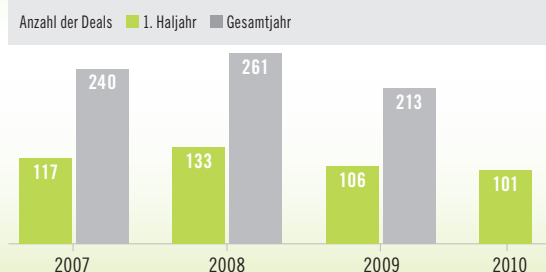


NACHRICHTEN

MEDIEN-MERGERS

ERNEUT WENIGER DEALS

Transaktionen in der deutschen Verlagsbranche¹

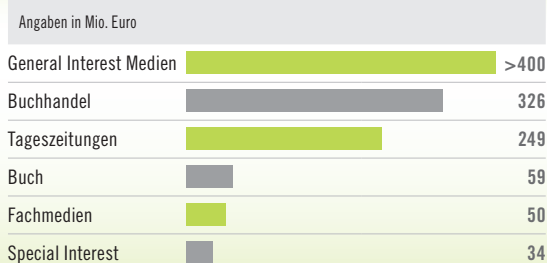


¹Oder mit deutscher Beteiligung. Quelle: Bartolomäus und Cie, Transaktionsmonitor Verlagswesen, www.ba-cie.de.

© W&V

SPRINGER-RINGIER FÄLLT INS GEWICHT

Transaktionen in der Verlagsbranche nach Volumen¹



¹Deutsche Verlage oder mit deutscher Beteiligung. Zum Teil geschätzt. Quelle: Bartolomäus und Cie, Transaktionsmonitor Verlagswesen, www.ba-cie.de.

© W&V

Investoren halten sich zurück Die Zahl der Fusionen und Übernahmen blieb zwischen Januar und Juni fünf Prozent unter dem schwachen Vorjahreszeitraum.

Nur 100 Deals im ersten Halbjahr

Die Nachfrage nach Medien blieb in den ersten sechs Monaten schwach, so eine M&A-Studie. Das Interesse könnte wieder steigen.

Die Preise für Verlage und Medienportfolios dürften in den nächsten Monaten wieder steigen. Derzeit bleibt der Markt für Fusionen und Übernahmen in der Verlagsbranche (M&A, Mergers & Acquisitions) zwar insbesondere bei reinen Printgeschäftsmustern ein Käufermarkt. Die Zurückhaltung potenzieller Interessenten könnte jedoch durch positive Trends bei Anzeigen, Ertragsaussichten und Planungssicherheit allmählich etwas nachlassen. Auf Nachfrage stoßen dürften vor allem mehrformatige Medienangebote und erfolgreiche digitale Geschäftsmodelle. Das erwartet Axel Bartholomäus. Der Geschäftsführer des Frankfurter Beratungshauses Bartholomäus und Cie. veröffentlicht heute seine Untersuchung „Transaktionsmonitor Verlagswesen“ für das erste Halbjahr 2010.

Zwischen Januar und Juni hielten sich Investoren mit (Verlags-)Zukäufen noch zurück: Bartholomäus registrierte nur gut 100 Deals. Damit blieb die Zahl der Fusionen und Übernahmen fünf Prozent unter dem ohnehin schwachen Vorjahreszeitraum. Das Volumen (Umsatz der betroffenen Bereiche) lag mit 1,4 Milliarden Euro sogar 30 Prozent darunter. Gut ein Viertel aller Transaktionen entfiel auf Fachmedien. Hier scheinen die Verleger eher Wachstumspotenziale auszumachen als bei Zeitungen und Publikumsmagazinen.

Den größten Handel tätigten Axel Springer und der Ringier-Verlag mit dem gemeinsamen Joint Venture Ringier Axel Springer Media AG, das soeben offiziell seine Geschäftstätigkeit aufnahm und die jeweiligen Aktivitäten in Osteuropa bündelt. Das Volumen der Transaktion betrug über 414 Millionen Euro. Die weiteren



Experte Bartholomäus erwartet mehr Transaktionen unter Verlagen.

Top-Deals blieben deutlich darunter – ein Volumen von jeweils 100 Millionen Euro erreichten der Zusammenschluss der zwei norddeutschen Grossisten Carlsen und Lamich, das Joint Venture der beiden Pressegrößhändler Dittmann und Tonollos sowie ein Verkauf der Bertelsmann-Gruppe in Spanien – die Gütersloher gaben eine 50-Prozent-Beteiligung im Buchmarkt an die Grupo Planata ab. Mit über 80 Prozent Anteil war die Mehrheit der Transaktionen sehr klein, so Bartholomäus – sie betrafen nur Titel- und Programmgebiete oder Verlage mit weniger als fünf Millionen Euro Umsatz. Dieser Anteil ist gegenüber dem Vorjahr erneut gestiegen: 2009 waren es 70 Prozent. Das sei „typisch für Zeiten mit schwierigem wirtschaftlichen Umfeld“, sagt der Experte – Investoren kaufen nicht nur seltener, sie nahmen auch geringere Risiken in Kauf. Von einem anziehenden M&A-Markt dürfte auch sein Beratungshaus profitieren.

cw